

## Tagung am Internationalen Wissenschaftsforum in Heidelberg

### Alt werden und jung bleiben: Ein interdisziplinärer Blick auf Frauen ab 50

Wie und wo werden die Frauen der Generation 50 plus ihr zukünftiges Leben gestalten, welche Bedürfnisse haben sie an ihren sozialen und räumlichen Kontext und welche sozialen und planerischen Maßnahmen sind erforderlich, um diesen Vorstellungen gerecht zu werden? Diese und andere Fragen diskutierten Professor Dr. Birgit Blättel-Mink (Goethe-Universität Frankfurt am Main) und PD Dr. Caroline Kramer (Universität Karlsruhe) mit zahlreichen WissenschaftlerInnen aus unterschiedlichen Disziplinen und Frauen der Praxis am 10. und 11. Juli 2008 in Heidelberg. Es gibt nicht *den* Lebensstil älterer Frauen, sondern zunehmend werden bisherige Lebensstile (familienorientiert, erwerbsorientiert, körper- und gesundheitsorientiert etc.) fortgeführt. Es ist zu erwarten, dass urbanes Wohnen länger beibehalten wird als bisher und vielfältige Formen des „Zweitwohnens“ angestrebt werden. Die vieldiskutierten SeniorInnenWG's sind offensichtlich für Frauen dieser Altersgruppe (50-64 Jahre) eher vorstellbar als für Männer: sie sollten sich allerdings von den „selbst erfahrenen WG's der Jugend“ unterscheiden. Die Erwerbsorientierung der Frauen ist höher als die der vorhergehenden Generationen und erwartet werden sowohl angemessene Entlohnung, Weiterbildungsmöglichkeiten und Anerkennung der eigenen Leistung. Dabei sind Frauen bereit, selbst initiativ zu werden. Diese schlummernden Potenziale zu wecken kann für Arbeitgeber durchaus ökonomisch effizient sein und wird im Rahmen von Diversitätsmanagement auch zunehmend praktiziert. Dass diese Frauen nicht nur viel umworbene Konsumentinnen sind, sondern auch einen bewussten Umgang mit natürlichen und knappen Ressourcen pflegen ist ein weiteres Ergebnis der Tagung. Daneben gibt es auch Frauen, die sich umweltgerecht verhalten, weil ihr Einkommen nichts anderes zulässt. Dass älter werdende Frauen nicht nur den Verlust an Schönheit zu beklagen haben, sondern durchaus selbstbewusst und selbstironisch mit diesem Prozess umgehen, belegen Selbstdarstellungen von Frauen unter dem Motto: „Du schaust aber gut aus für Dein Alter“.

Die Tagung wurde durchgeführt vom Heidelberger Institut für Interdisziplinäre Frauen- und Geschlechterforschung (HIFI) e.V. und finanziert durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Ein Tagungsband wird Anfang des kommenden Jahres zur Verfügung stehen.

Kontakt:

PD Dr. Caroline Kramer

Universität Karlsruhe, Institut für Geographie und Geoökologie

e-mail: [caroline.kramer@ifgg.uni-karlsruhe.de](mailto:caroline.kramer@ifgg.uni-karlsruhe.de)

Tel.: 0721-608-3728, Wochenende: 06202-128550

Am Forum 2, 76131 Karlsruhe

P.S. Auf Wunsch kann kurzfristig ein Bild der Tagung nachgeliefert werden